

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim
Postbezug 1,50 M., mit Beleggeld 1,92 M. Die
einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an Wochentagen von früh
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends
von 6^{1/2} bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in
Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verlässliche
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Mitteilungen außerhalb des Inlandtarif
40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen
Inserate entgegen.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „**Illustriertes Sonntagsblatt**“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 53.

Dienstag, den 3. März 1908.

148. Jahrgang.

Freiwillige Feuerwehr,
Montag, den 9. März 1908
abends 8^{1/2} Uhr
Hauptversammlung
im „Zivoli“.
Der Kommandant.

462)

Bekanntmachung.

Im Interesse der Denkmalspflege ist es
erforderlich, und auch behördlicherseits ange-
ordnet, daß sowohl Behörden, wie auch
Privatpersonen von beabsichtigten Verände-
rungen, Veränderungen und Funden an ihrer
Obhut anvertrauten öffentlichen Gebäuden
und deren Inventar dem Herrn Provinzial-
konservator zu Merseburg rechtzeitig Anzeige
machen, damit dieser die im Interesse der
Forschung notwendigen Maßnahmen treffen
kann.

Diese Anordnung, gegen die wiederholt ver-
stoßen ist, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Merseburg, den 16. Februar 1908.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Termine der in
diesem Jahre im hiesigen Kreise von dem Ge-
meinder Ratordr hier selbst vorzunehmenden
täglichsten **Wahl- und Gewichts-Revision** zur
öffentlichen Kenntnis.

Merseburg in der Zeit vom 25. bis 30. April
und 2. bis 9. Mai,
Landshut am 18. und 19. Mai,
Schafstedt am 9. und 10. Juni,
Lützen vom 22. bis 24. Juni,
Schwenditz am 30. Juni, 1. und 2. Juli cr.
Die in den vorbenannten Ortspfösten
wohnenden Gewerbetreibenden weise ich hier-
bei ausdrücklich darauf hin, daß, wenn bei

Im Haus der Witwe

oder

„Das Haus der Schatten“.

Von Robert Kohlstrach.

13) Nachdruck verboten.
„Oft meine ich, einen der Propheeten aus
der Bibel zu hören, wenn ich bei ihm sitze
und mit ihm plaudere.“

„Nur seine Sonnenstrahlstrahl gefüllt mit
Licht“, sagte die Frau, „Warum sich auch
äußerlich von den Menschen unterscheiden,
wenn man innerlich anders ist als sie? Weißt
du denn doch die liebe Sittlichkeit bei solchen
Absonderlichkeiten mit.“

„Bei ihm gewiß nicht! Aber ich will ihn
nicht verteidigen; Du wirst ihn kennenlernen
und dann ist keine Verteidigung mehr
 nötig.“

Er wollte noch etwas hinzufügen, aber ein
Pöden an der Tür, die zum Korridor führte,
unterbrach ihn. Frau Ina erhob sich, und
auf ihr herein betrat ein stattlicher, hochge-
wachsener Mann das Zimmer. Sein Gesicht
war regelmäßig und von reiner Hautfarbe,
nur unter den Augen lagen bläuliche Ringe.
Der blonde Vollbart war kurz geschnitten,
der ins Bildliche spielende Schnurrbart sorgsam
von dem Gesen nach oben gebogen und aus-
einandergefächert. Ein tadellos schwarzer An-
zug von modernstem Schnitt umgab die Gestalt.
„Ist es erlaubt, gnädige Frau?“ fragte der
Eintretende. „Ich suche einen Aussteiger und
finde ihn hier. Wird er Ihnen nicht lästig

den Revisionen ungestempelte oder unvor-
sichtsmäßige oder unrichtige Maße, Gewichte,
Wagen und sonstige Meßgeräte vorgefunden
werden, die Bestrafung der Kontroventen und
die Einziehung der nicht vorschrifts-
mäßigen Maße usw. gemäß § 369 Abs. 2 des
Strafgesetzbuches eintritt.“

Ich fordere die Gewerbetreibenden daher
auf, ihre Maße pp., soweit deren fortduernde
Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor von dem
Eichamt in Merseburg oder an den
in **Landshut** am 11. Mai cr.
in **Schafstedt** „ 25. Mai cr.
in **Lützen** „ 1. Juni cr.
in **Schwenditz** „ 15. Juni cr.

stattfindenden Eichtagen prüfen zu lassen.
Die Gegenstände sind sowohl dem Eichamt
als auch zu den Eichtagen im gereinigten
Zustande einzuliefern.

Das hiesige Eichamt ist vom 1. März bis
24. April cr. werktäglich von 8–12 Uhr
vormittags zur Abfertigung des Publikums
geöffnet.

Merseburg, den 3. Februar 1908.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausnoville.

Bekanntmachung.

Der Bahnagent a. V. **Emil Die** in
Nepitz beabsichtigt in seinem Grundstücke
dortselbst eine Schlägerei zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbe-
ordnung bringe ich dies Unternehmen mit
dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß
Einwendungen, welche nicht auf privatrecht-
lichen Titeln beruhen, **innen 14 Tagen** bei
mir schriftlich in doppelter Ausfertigung an-
zubringen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage
liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.
Zur mündlichen Erörterung der eventuell
rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird
Termin auf

Sonabend den 21. März ds. Js.

vormittags 10 Uhr

im diesfälligen Bureau anberaumt. In
diesem Termine wird auch im Falle des
Ausbleibens des Unternehmers oder der
Widersprechenden mit der Erörterung der
Einwendungen vorgegangen werden.

Merseburg, den 24. Februar 1908.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausnoville.

465

Reichstag.

• Berlin, 29. Februar.

Im Reichstage wurde heute die erste Be-
ratung der Novelle über die Zigarren-
hausarbeit, der großen Gewerbe-
ordnungs-Novelle und der Berner Inter-
nationalen Abkommen fortgesetzt.

Abg. Dr. **Pachnide** (fr. Bgg.) beleuchtet
eingehend den Standpunkt seiner Fraktion,
tritt aber zunächst dem Abg. **Mollenhuth**
(Soz.) entgegen, der den Vorlagen jeden
Wert und Fortschritt abgesprochen hatte.
Redner stellt fest, daß alle anderen Parteien
die Vorlage als einen weiteren achtenswerten
Erfolg der deutschen Sozialpolitik begrüßen
und mit echtem Eifer an ihrer gesetzlichen
Durchführung mitarbeiten wollen. Der
Sozialdemokrat sei nur dringender anzuregen,
endlich einmal sachliche Politik zu treiben
und positive Arbeit zu leisten, statt nur
immer eine in leeren Phrasen und agita-
torischen Vorwürfen schwebende Kritik zu
üben. (Beifall.) Abg. **Mollenhuth** hatte
weiter behauptet, das Zentrum urteile über
die Vorlagen ebenso wie die Sozialdemokratie.
Aber der Redner des Zentrums hat, wie
Abg. **Werner** (Dtsh. Rep.) hervorhebt, in
der gestrigen Sitzung ausdrücklich erklärt, daß
das Zentrum manche seiner Forderungen durch
diese Vorlagen erfüllt sieht und sich zur Mit-
arbeit in der Kommission verpflichtet hat.
Auch die übrigen Vertreter der bürgerlichen

Parteien tadeln die Sozialdemokratie wegen
ihrer völlig negierenden Haltung.

Abg. **Manz** (fr. Bp.) trifft dabei offenbar
das Richtige, wenn er die Tätigkeit der
zerstreuten Elemente in der Arbeiterschaft
für eine derartige Behandlung der Vorlagen
verantwortlich macht.

Direktor des Reichsamts des Innern,
Caspar, gibt den Unterstellungen gegen-
über, die gleichfalls Abg. **Mollenhuth** aus-
gesprochen hat, mehrere tatsächliche Be-
richtigungen. Schließlich erwidert der denol-
müchtige Minister für das Großherzogtum
Oldenburg Wirkl. Geh. Rat Dr. v. **Guden**-
Udenhausen dem Abg. **Mollenhuth**, daß die
oldenburgische Staatsregierung sich durch die
Behandlung der Reichsverwaltung keineswegs
benachteiligt fühlt. Am allerwenigsten ist
das der Fall — wie der sozialdemokratische
Redner und ein Teil der Presse behauptet
hatte — bei dem Entwurf zum **Arbeits-**
kammer-Gesetz. Die Reichsverwaltung
hat mit diesem Entwurf sogar mehr getan
als sonst, indem sie ihn der öffentlichen
Kritik übergab. Der Bevollmächtigte be-
tonnte weiter, daß die Reichsverwaltung bei
jeder Gelegenheit die einzelstaatlichen Regie-
rungen so bundesfreundlich behandelt, wie es
nach Lage der Sache nur irgend möglich ist.
Solche Fehler vorkommen sein, so soll
darauf nicht das geringste Gewicht zu legen.
Denn auf den Geist kommt es an, in dem
die Verhandlungen zwischen der Reichs-
verwaltung und den Bundesregierungen geführt
werden; unter allen diesen Behörden aber hat
stets das größte Einvernehmen bestanden.
(Beifall.)

In der Debatte werden vorwiegend die
Bestimmungen über Arbeiterschutz und **Haus-**
arbeit berührt. Es fehlt nicht an Be-
denken und Beschwerden, auch nicht an weit-
gehenden Wünschen, im allgemeinen aber
geben die Redner dem Staatssekretär des
Innern darin Recht, daß der Regelung dieser

zur Antwort, „Ihr Neffe aber meinte, es sei
nur der Wind.“

Wieder zuckte das rasche Lächeln um die
Mundwinkel des Doktors. „Der Wind klingt
sonst anders“, sagte er, „aber es ist ja mög-
lich, daß er recht hat. Also gehört haben
Sie es auch? Und Fräulein **Tietjens**, —
pardon, ich sehe, Ihre Gesellschafterin ist
nicht hier.“

Seine Worte klangen harmlos und höflich,
aber seine Blicke vertieften einen sonni-
gen Hohn über das zeugenlose **toto-a-toto** der
beiden Menschen, das er gestrichelt hatte.

„Wahrscheinlich“, sagte Frau **Hemminger** und
suchte eine leichte Verlegenheit durch ein
Lachen zu verbergen, „ich weiß nicht, wo sie
geblieben ist. Borhin war sie hier im Zimmer,
aber seit Ihr Neffe da ist, habe ich sie nicht
mehr gesehen. Sie muß ganz leise ver-
schwunden sein; vielleicht dachte sie, wir
wollten den **Tasso** weiter lesen, den wir an-
gefangen haben.“

„Kennen Sie **Caletto**’s gnädige Frau?
Nein? Es ist eine interessante Sache. Doch
an solcher Letztüre wird es Ihnen jedenfalls
nicht fehlen, und ich darf Sie nicht länger
sitzen. Du kommst also noch zu mir, alter
Junge, nicht wahr? Und möglichst bald. Wie
begegnung und hübsig Sie es hier haben!
Bei mir oben in meiner Junggesellenwirt-
schaft ist es die rechte Wildnis dagegen. Ver-
zeihen Sie die Stimmung, gnädige Frau, ich
wünsche guten Abend.“

Er ging, und die beiden blieben allein.
Der **Assessor** zeigte eine finstere Miene, trat

wieder an das Fenster, wie vorher, schlug die
Carbine zurück und schaute hinaus in den
unfreundlichen Abend. Als er so eine Weile
schweigend gestanden hatte, ging Frau **Ina**
zu ihm, legte sanft ihren Arm um seine
Schulter und fragte: „Was hast Du nur?“
„Ich bin ärgerlich — über mich selbst.
Warum haben wir es ihm nicht gesagt? Er
wäre doch der Nächste dazu, es zu erfahren.“

„Borhin dachtest Du nicht daran, als Du
von Papa **Wulmsen** sprachest“, sagte sie mit
seinem Lächeln. „Aber freilich ist er Dein
Onkel.“

„Der mich erzogen hat, dem ich alles ver-
danke, was ich bin, den ich lieb habe und
achte und verehere, — und doch, es ist
unmenschlich, wenn ich in seiner Nähe bin,
dann ist mir es immer, als läge etwas auf
mir, als wäre ich noch der kleine Schul-
junge, der vor seinem Herrn und Meister
steht.“

„Ich glaube, daß es etwas anderes ist,
was euch trennt“, sagte sie nach kurzen,
sinnehemmenden Schweigen sehr ernst. „Die Scheu
des Reinen vor dem Unreinen.“

„Ja! Was spricht Du! Vergiß nicht,
daß er mein Verwandter ist, daß ich ihm
Liebe schulde, und daß ich sie ihm immer
bieten werde als etwas Natürliches,
Selbstverständliches. Die Bande des Blutes
sind doch heilig —“

„Sind Sie das wirklich?“
„Im Gottes willen, zweifelt Du daran?
Sie sind es und müssen es sein in alle
Ewigkeit.“ (Fortsetzung folgt.)

sich von der Lindenstraße aus, wo er Patrouillendienst hatte, zur „Weintraube", wo er die wüsten Stellen noch antrat und Frierelohndienste leistete. Die beiden entzweiten sich aus dem Wirtelhofe und fuhren nach ihnen aus Dreyer, der sich auf der Hartz'schen Straße nach der Stadt zu begab. Auf der Straße zwischen Hartz's Park und dem von Herrn Polwitz Sauer besessenen Hause wurde Dreyer hinterzogen überfallen. Er legte sich zur Wehr, zog seinen Säbel und wickelte sich das Troddelband um die Faust. Jüng Mann; Schläge, 3 u. n. Dittich, Ulrich und Weide beteiligten sich an der nun entsetzlichen Rauferei: Dreyer erhielt mehrere heftige Schläge mit einem Schlagring auf den Kopf, sodas er bewußtlos zu Boden stürzte, auch legte ihm, als er seinen Säbel mit aller Energie festhielt, 2 Finger aus dem Gelenk geißelt worden sein. Eine Anzahl, die mit unter Vorbehalt wieder den Mann Dreyer wützig bewußtlos am Boden liegen und alte zur Wahnwörterde am Hartz'schen Uebergang. Nachdem die Jäger vorbei waren, eilten die Wahnwörterde zunächst hinter den rohen Büschen her, hielten sie aber nicht mehr ein und beachten sich dann zu Dreyer, den sie in die Wirtelhofe trugen. Der Helm lag im jenseitigen Hände der Straße. König begab sich nun zum Hrt, Herrn Dr. Weinreich, der alsbald eilte und dann zur Waage, welche zwei Polizeibeamte absichtlich (Steigermann und Dreyer), welche Dreyer zunächst zur Waage brachten. Von da aus erzielte die Ueberführung zur Privatwohnung (Schmale Straße). Alle fünf Genannten wurden verhaftet, doch sind Ulrich und Weide inzwischen auf freien Fuß gesetzt worden. Dem verwundeten Dreyer geht es heute den Umständen nach leidlich.

* **Zeuna, 29. Febr.** Der Zeitungsbote August Jand hat sich aus unbekannter Ursache erhängt.

Provinz und Umgegend.

* **Halle, 29. Febr.** Aus Berlin wird berichtet: Der bekannte Petrarischwinder Friedrich Bergmann, Musiklehrer aus Halle, der, wie wir letzterzeit mehrfach berichtet, eine große Anzahl Mädchen um ihre Geiselnisse gebracht hat, stand gestern vor den Richtern. Bergmann, der verheiratet ist, hat von Halle aus durch Inzinate Petrarischwinder in großen betrieben. Er gab sich zumist als Beamter der Diskontbank aus. Die Zusammenkünfte richtete der Angeklagte so ein, daß er sich fast jeden Tag mit einem anderen Mädchen traf und auf diese Weise zu gleicher Zeit sechs Mädchen abwechselnd in sich aufnahm. Die Mädchen, er habe sich bei einem Möbelhändler schon Möbel angesehen, er selbst könne aber vorläufig noch keine Zahlung leisten. In einem Falle hatte, der Angeklagte sogar die Dreifaltigkeit, mit einer „Braut" zu einem Möbelhändler zu gehen und sich eine komplette Möbelleimichtung auszuwählen. Nachdem er die Mädchen völlig in Sicherheit gewiegt hatte, lockte er ihnen die Geiselnisse, die teils in Sparfassenbüchsen angelegt, teils in bar vorhanden waren, ab. So erzielte er von der Köchin B. über 2000 M., von einem Dienstmädchen C. 1800 M. um. Sobald er das Geld in der Tasche hatte, ließ sich der Schwinder nicht mehr sehen. Bergmann wurde zu acht Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt.

* **Halle, 29. Febr.** Die Ehefrau des Schlossers Paul Dantker in der Schützenstraße war damit beschäftigt, die beiden großen Petroleumlampen anzuzünden; sie warf hierbei das noch brennende Streichholz auf das fort. Das Bündelholz flog in die unverschlossene Petroleumflasche, die infolge dessen explodierte. Im Nu stand die Frau in Flammen. In ihrer Angst rannte sie die Treppe hinunter auf den Hof, wo ein Nachbar durch Herbeiwesen von Bettstücken bemüht war, den Brand zu ersticken. Die Verletzungen am Oberkörper waren aber derart schwer, daß die Unglückliche in der Klinik, wohin sie geschafft worden war, gestern morgen ihren fürchterlichen Leiden erlegen ist. Der hilfsbereite Nachbar, Arbeiter Gerbe, rettete noch die in der mit Rauch angefüllten Stube befindlichen beiden Kinder der Verunglückten von Tode des Giftstickens.

* **Weißfels, 29. Febr.** In der gestrigen nichtöffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die ausstehenden A d t s u k l e n t e nach und nach durch Polizeiergatten zu ersetzen, die abwechselnd Tag- und Nachtdienst zu versehen haben. Den Polizeiergatten

wurde das Anfangsgehalt von 1200 auf 1300 M., das Endgehalt von 1820 auf 1900 M. erhöht. — Auf entlegliche Weise kam gestern vormittag der Herr Alfred Wolke hier ums Leben. Wolke, der morgens 4 Uhr seinen Dienst auf dieser Station angetreten hatte, war damit beschäftigt, mit einer Maschine Wasser zu nehmen; er verlor hierbei das Gleichgewicht, fiel auf einen an der Wasserpumpe befindlichen spitzen Eisenzinken und riß sich durch den Fall den Leib auf, so daß die Eingeweide herausstraten. Nachdem der Bedienstete durch den schnell herbeigekommenen Wagnarzt mit einem Noverband versehen worden, wurde er sofort mittels Sonderzuges nach Halle in die Klinik abtransportiert, wo er aber bereits in der siebenten Morcenstunde sein Leben aufgab. Wolke stand im 23. Lebensjahre.

* **Wittenberg, 28. Febr.** Mehrere junge Leute, die am Sonntag an einem Maskenball teilnahmen, legten ihre Kleidungsstücke in einem separaten Zimmer nieder. Als sie nach Beendigung des Festes ihr Wäschebündel gegen den sonntäglichen Kod umzuordnen wollten, waren Kleidungsstücke, Portemonnaies, Uhrenten sowie von dem Wirt ein Seidenring verschwunden.

* **Duerfurt, 29. Febr.** Gestern abend langte hier mit dem letzten Zuge von Oberbohlen ein fremder Mann an, der dem Lokomotivführer durch sein sonderbares Verhalten auffiel. Der Fremde, der allein im Coupé saß, probierte, als er sich unbedacht glaubte, einen falschen Bart und Perücke an und wollte seinen Revolver, ehe er sich in den Ort begab, schnell fertig bestieg der Fremde mit schweren Paketen als der erste den Zug. Dem Beamten kam es verdächtig vor, daß der Mann, der in letzter Nacht angelangt war, schon wieder unsere Stadt verlassen wollte, und er machte Meldung an die Polizei. Gendarm Fahr er rief alsbald, um den Verdächtigen anzuhalten und über seine Personlichkeiten auszufragen. Als er zur Verhaftung schreiten wollte, zog der Fremde blitzschnell einen Revolver hervor und feuerte auf den Wachmeister, ohne ihn indes zu treffen. Mit einem raschen Satz entwich er aber auf der Flucht stürzte er in einen Graben und wurde nun festgenommen. Seine Persönlichkeit ist noch nicht sicher festgestellt. Wohl aber ergab sich, daß der gefährliche Bursche einen Einbruch in das Pfleiferische Goldwarengeschäft ausgeführt und für mehrere tausend Mark Beute gemacht hatte.

* **Gleichen, 28. Febr.** Für unsere Ortschaften und ihre Umgegend besteht jetzt die angenehme Aussicht, zu sehr günstigen Bedingungen elektrische Energie zu erhalten. Die Außenbahngesellschaft Leipzig, die jetzt die elektrifizierte Bahnlinie Leipzig-Müßschen bis Schwenditz fortzuführen gedenkt und eine neue Konstation errichten muß, ist in der Lage, den nächst umliegenden Ortschaften elektrischen Strom zu mäßigen Preisen abzugeben. Am 27. Februar fand im Hofbergischen Gasthof in Gleichen bereits eine Versammlung von Interessenten statt, in der Herr Bauingenieur Schumacher den Anwesenden verschiedene Fragen erläuterte. Die Versammlung war recht gut besucht und zeigte, daß seitens der hiesigen Einwohner Verständnis und reges Interesse für die Angelegenheit vorhanden ist.

* **Grurtz, 28. Febr.** Der Bezirksarbeitseroberband des Baugewerbes für Thüringen hat in seiner am Dienstag hier abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, die neu abzuschließenden Tarifverträge genau dem Berliner Vertragsentwurf entsprechen zu lassen. Es sollen in allen Städten, in denen bis zum 31. März d. J. die Verträge nicht zustande gekommen sind, die beteiligten Ziegeleibesitzer- und Baugeschäfte geschlossen werden. Zur Unterstützung und besseren Durchführung dieses Beschlusses sollen sofort mit den beteiligten Ziegeleibesitzern und Baumaterialienhändlern entsprechende Verträge eingegangen werden.

* **Golba, 29. Febr.** Wegen eines verlorenen Passes ist nach dem Gerichtshofe der Zimmermann G r o b seinen Prospektgeuer, den Tischler Seyfert.

* **Magdeburg, 28. Febr.** Vorgesertern stück stück im Nebel bei Westerbühren ein Dampf er der Vereinigten Eisenbahngesellschaft mit zwei dort liegenden beladenen Rächten zusammen. Einer derselben sank sofort. Schiff und Ladung sind verloren, da an ein Bergen bei dem jetzigen hohen Wasserstande nicht zu denken ist.

Bermischtes.

* **Leipzig, 28. März.** Verhaftet wurde ein 29 Jahre alter Lehrer, der in einer Schule der Moorstadt angestellt war und sich an seiner Obhut anvertrauten Kindern in schwerer Weise vergangen hat.

* **München, 29. Febr.** Die „Münch. Post" nach: „Wenden der Antrag der russischen Regierung, die in München verarbeiteten Russen, die hier bei dem Kaiserlichen Kaiserhof entwendete Rubelnoten umzuwechseln wollten, als an dem Rubel-nachteilig auszuliegen, ist von der bayerischen Regierung nicht beabsichtigt worden, daß die Regierung nicht in der Lage sei, dem Umtauschungsbegehren zu entsprechen. Es werde vielmehr die zuständige deutsche Justizbehörde über die Frage zu entscheiden haben, ob die Verhafteten durch die Verführung der in ihrem Besitz befindlichen Rubelnoten sich gegen die Strafgesetze vergangen haben und im Inlande strafrechtlich zu verfolgen sind.

* **Wien, 29. Febr.** Die verstorbenen Künstlerin Paulina Ucca hat ihre einzige Tochter aus erster Ehe, Baroness Marie U. Hhaden, zur Unterhalterin eingeweiht und überdies eine Reihe von Legaten vermachte. Sodann ist eine fideikommissarische Erbschaft angeordnet. Wenn die Tochter vermählt wird, erhält ein Drittel des reinen Nachlasses die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft, ein Sechstel die Sankt-Stiftung für arme Kinder in Jicht und ein Sechstel das Spital der Sambergischen Weiber in Wien. Ein Drittel des Vermögens, das im ganzen zwei Millionen Kronen betragen dürfte, ist von dem oben erwähnten Legaten in Anrechnung genommen. Das Vermögen der Ucca besteht in mehreren Realitäten in Wien, der Villa in Rikhenau und in Wertpapieren. Als Pauline Ucca Anfang der neunziger Jahre schwer krank nach Wien kam, wurde sie durch die Rettungsgesellschaft vom Kaiserhof in ihre Wohnung gebracht; seit dieser Zeit begab sie für die Gesellschaft große Liehe, die nun auch im Testament zum Ausdruck kommt.

* **London, 29. Februar.** Hier mit dreihundert, aus Amerika heimgekehrten deutschen und russischen Auswanderern begleitet, von zwei Lokomotiven begleitete Personenzug der Great Central Railway, stieg heute vormittag bei Woodhouse infolge eines Schneesturms mit einem Adbenzug zusammen. Beide Lokomotiven des Personenzuges stürzten um, und der dahinter befindliche Gepäckwagen sowie zwei Personenzüge wurden total zerstört. Die übrigen Waggons befand sich der Schaffner wurde sofort getötet, ein Lokomotivführer und ein Heizer des Personenzuges wurden schwer verletzt. Von den Auswanderern erhielt keiner lebensgefährliche Verletzungen. Ein Deutscher namens G r o s s e r, der eine Kopfmütze verloren hatte, wurde, blieb sofort ärztlicher Behandlung in Woodhouse. Die übrigen Passagiere, von denen eine Anzahl leicht verletzt war, konnten sich mit einer neu vorgeplanten Lokomotive nach Grimby begeben.

* **Minsk (Rußland), 27. Febr.** Hier spielte sich kürzlich in einer Handelsstraße eine ungewöhnliche Szene ab. Unter dem Vorwand, einen „Kuchen" zu verkaufen, kamte sich eine Frau an einen in schneller Gangart flüchtenden Mann und ließge ihn festhalten. Mitleidige Menschen griffen schließlich ein und halfen der unglücklichen Frau, ihren angelegten Mann zum Abhinken zu führen. Groß war das Entsetzen des Weibes, als sie in dem Manne einen gewissen Bräutigam erkannte, der von 25 Jahren zur „Schubung" geacht wurde. Bräutigam einen originalen Beut gewährt: er reiste letzten Jahres von Stadt zu Stadt und suchte sich Weiber mit einer guten Mitteln. Dann ließ er sich trauen, lebte auch kurze Zeit mit der ihm anvertrauten Frau, die er als „Kuchen" bezeichnete, und in der nächsten Stadt das gleiche Spiel von neuem zu beginnen. Bräutigam wurde verhaftet. Die meisten der verhafteten und betrogenen Frauen haben Kinder.

Kleines Feuilleton.

* **Ein türkischer Methusalem.** Vom ältesten Vertreter des Menschenalters erzählt die „Picares" zu erzählen: Es ist der Hadschi Kauf, er lebt in Konstantinopel und hat vor kurzem sein 132. Lebensjahr erreicht. Trotz dieses Fortschritts befindet sich der große Hadschi in bester Gesundheit und versteht noch heute seine Arbeit, wie vor dreißig Jahren und wie vor sechzig Jahren; er arbeitet als Sottler für die Militärchule von Bamsabat. Von Jugend auf war Kauf ein konservativer Charakter, und alle Annehmlichkeiten in seinen Lebensgewohnheiten sprechen ihn ab. Er bewohnt noch heute dasselbe Haus, worin er das Licht erblickte und wohnen sein Vater, 142 Jährig, starb.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Freue Hoffnung."

Es hofft der Mensch so lang er treibt — und überhaupt so lang er lebt — Wie heut sich blüht guten Mutes — erhofft von morgen aus viel Gutes, — es blüht die Hoffnung allerwärts, — kommt doch daher der Monat März — und dieler hat nach dem Kalender — den Ruf als edler Frühlingsspenden. — O's drauß in die Menschheit weit und breit — auf eine Reihe schöner Tage — und auf Verbesserung ihrer Lage. — Es hofft, wer in des Winters Not — von argen Sittmen war bedroht, — daß bald des Lebens Sonnenstrahl — erleuchte die Dunkelheit. — Von Hoffnung ist die Brust geschwellt — dem Landmann, der sein Feld bestellt, — er lockert mit dem Pflug die Erde — und hofft, daß sie ertragreich werde. — Und auch der Mann, der in der Stadt — Beruf und Amt und Arbeit hat — und den die Leuring hart betroffen — liegt in die Welt mit neuem Hoffen. — Es hofft, wer sich Verant nennt, ob Sekretär als Assistent, — ob „Unter" oder „Subalterner" — auf die Verbesserung auch fern. — Es hofft der

treue Untertan — der Steuer, Post und Zins — und ander noch mit jedem Tage — auf Leutungs- und Gehaltszulage. — Es hofft und wünscht die Hausfrau hoch — bald Preisrückgang um jeden Preis, — die Induktie spricht unerbittlich — die Hoffnung a s auf billige Kohlen, der arme arbeitlose Mann, — der Arbeit nicht vertragen kann, — hofft, daß im März es nicht mehr friere — und wüßte sich schon die Freidantier. — Dr R. s e n d e hofft stark und fest — auf Rückkehr der Retourbilletts, — die Konfession, wie auch der Schneider — hofft auf Bestellung neuer Kleider. — Es hofft der gute Bürgerstand — das Beste für das Vaterland, — daß überall der Schornstein rauche — und neue Steuern man nicht brauche. — Das Reiches Kanzler wünscht und hofft, — daß sich der Bied besüßte noch oft! — In Polen hoffen einige Foren — noch jetzt, daß Polen nicht verloren! — Es hofft fern in der neuen Welt — auf Wiederwahl Herr Roosevelt, — die Hoffnung ist ein Eiferbreiter, — drum mag sie Jedem blühen!

Ernst Heiter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Altenstein, 1. März.** Die Ueberführung des Hauptmanns von G o e b e n auf seinen Götteszuhause durch den Münchener Psychiater Dr. F e i d e r i c h von Schrenk-Roging ist, wie uns ein Privattelegramm meldet, beendet, und Herr von Schrenk hat Altenstein bereits wieder verlassen. Jetzt ist Professor Dr. Wappe aus Rönningberg in Altenstein entsetoffen, um ebenfalls den Hauptmann von G o e b e n zu untersuchen. Die Verhandlung gegen den Hauptmann vor dem Kriegesgericht der 37. Division soll erst Ende März stattfinden.

* **Berlin, 1. März.** Bei der Explosion einer Lampe den 2. d. g e f u n d e n hat die Frau des Postsekretärs Jung aus der Gilmstraße 14. Als der Mann in der Nacht zum Sonntag heimkehrte und nach seiner Frau sehen wollte, fand er diese auf dem Erdboden liegend tot vor. Die nähere Ueberlegung ergab, daß die 58-jährige Frau erhebliche Brandwunden erlitten hatte, die sie sich infolge der Explosion der Petroleumlampe zugezogen haben muß. Die Annahme liegt nahe, daß Frau Jung mit der Lampe durch das Zimmer gegangen und dabei ausgeglitten war, so daß die Lampe explodierte.

* **Viegnitz, 1. März.** Hier hat sich in der Nacht zum Sonntag, der Hobolt Sergeant D a r g e vom Königs Grenadier Regiment, der Gebore aus Privatentfaltung der Hofoffizien zu eigenen zu den verstorbenen hatte, in seiner Aretzly-Id erhängt.

* **Frankfurt a. M., 1. März.** Der 41-jährige Kaufmann Alton Landauer in der Poststraße wurde, als er auf einen Ball gehen wollte, von seiner Frau, während er ihr den Rücken zuehrte, von hinten erschossen. Die Frau gab dann einen Schuß auf sich ab und verletzte sich schwer. Die hundertbare Tat ist das Ende einer langjährigen Ehegattin; Landauer hatte zuletzt ein Verhältnis mit einer ehemaligen Sängerin und darüber seine Frau gütlich vernachlässigt. — In der Nähe von W ä g e r e s b a d h in Hessen-Nassau wurde ein sechzigjähriger Lehrer aus Oberndorf von einem Schneeluge überfahren und getötet.

Eine schwere Lawinenkatastrophe, bei der elf Menschen das Leben verloren und zahlreiche teils schwere, teils leichtere Verletzungen davontrugen, hat sich am Sonnabend abend im Kanton Valais am Sidingang des Bächlerbergnunnels ereignet. Es wird darüber berichtet:

* **Brig, 1. März.** Gestern abend gegen 7 1/2 Uhr ging eine ungeheure Lawine in Göttsenstätt nieder; das von der französischen Baunernehmung Bächlerbergtunnel errichtete Hotel und die Post wurden durch den Aufbruch weggerissen, während die Angefallenen der Tunnelnnehmung im Spital des Gasthauses gerade beim Abendessen saßen. Dreizehn von ihnen wurden getötet, fünfzehn verwundet, darunter vier schwer. Unter den Toten befinden sich der Arzt Dr. W e i s s a u Genf, der erst seit drei Wochen verheiratet war; seine junge Frau kam mit dem Leben davon, wurde aber verwundet. Ferner wurde getötet Ingenieur Nerwert aus Amerika, Ingenieur Guiller, der Managinhof Emerit, der Verwaltungschef de Veuil, der Speiditeur Genf und 7 Arbeiter.

Aus dem Geschäftsbereich.

* **Berliner Hypothekendank Aktiengesellschaft.** Wie aus dem Interzessent unserer heutigen Zeitung ersichtlich, gelangt die für das Jahr 1907 festgesetzte Dividende von 6% von heute ab zur Auszahlung.

Allen voran, marschiert immer noch in
Bürgerlichen

Möbel-Ausstattungen

die Möbelfabrik Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., gr. Märkerstr. Nr. 4,
weil enorme Auswahl und anerkannt billige Preise bei bester Arbeit
(454) und neuester Stylart. Kataloge gratis. Transport frei Haus.

Erdarbeiten

aller Art, als:
**Ausfachungen u. Dringens-
bau, Graben- u. Teichbauten,
Ent- u. Bewässerungen,
Gärten, Kultur- u. Spargel-
anlagen** (455)
werden von mir sorgfältig ausgeführt.
H. Pauli,
Meliorationsbauunternehmer.

12000 Mark

will ich auf mein Gut leihen
zur 1. Stelle, zinslos 4 1/2 % Zinsen.
Off. unter 461 an die Expedition
d. Blattes erbeten. (461)

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag, 3. März, abds. 7 1/2 Uhr,
Umlaufg. gültig: **Panne.**

Kleitenwurzel-Haaröl

von **Carl Zahn in Gotha**;
feinstes, bestes Toilettenöl zur
Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung
des Haares, zur Reinigung
des Haarbodens und Befestigung der
Wurzeln. Seit über 50 Jahren
eingeführt, bewährt und überall von
der Kundsch. rühmlich empfohlen.
Allein zu haben in Flaschen mit
Siegel und Kinnabild des Fabrikgers
versehen a 75 Pfg. und 50 Pfg. bei
Rich. Lohs, vorm. Otto Werner.

Bauerschule Annaburg

(Bez. Halle).
Stat. Annaburg zwischen Wittenberg
und Halleberg empfiehlt:
**Obstbäume, Obst- u. Zwerge,
Walnussbäume.**
Alleeabäume: Linden, Ulmen, Rot-
eichen, Kastanien, junge Birken,
Pflaume 1-2 m hoch u. m.
Cydonien: als Preisf. u. prächtig.
Häckepfl., Kirschen.
Beerensträucher: als Stachelb.,
Johannisb., Himbeeren. (350)
Rosen: Hochst. und niedr. u. m.

Schlossgartensalon.

Mittwoch, den 4. März,
abends 7 Uhr:

Künstler-Konzert

von
Fräulein **Elisabeth Schumann**
(Gesang) u. Herrn **Arthur Hart-
mann** (Violine).
Am Klavier: Herr Dr. Krone.

Fräulein Schumann singt:
Rob. Franz: Auf dem Meere, Mutter,
sing' mich zur Ruh', Stille Sicher-
heit, Genesung.
Brahms: Feldeinsamkeit, O liebliche
Wangen, Mainacht, Meine Liebe
ist grün.

R. Strauss: „Morgen“.
H. Wolf: Bescheidene Liebe.
Rubinstein: Es blinkt der Tau,
Neue Liebe.
Hentschel: Morgenhymne.
Herr Hartmann spielt:
Konzert D-moll v. Vioutemps.
Praeludium und Fuge v. Bach.
Max Dowell: Wiegenlied, Rhapsodie
„Eljen“.

Eintrittskarten zu 1.50 Mk. und
1 Mk. in der Buchhandlung von
Stollberg. (399)

Feinstes, gar. reines Schweine-Schmalz, à Pfd. 50 Pfg.

empfehlen
Paul Näther Nachf.
Markt 9. (377)

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin, Königin Lungenheilstätten-Vereins

Lotterie

Ziehung am 6. März 1908.
2787 mit 90 % garant. Gew. von M.

150000
50000
20000

Losse à M. 3.—, Porto und Liste 30 Pf.
empfehlen auch gegen Nachnahme

Carl Heintze,

Markt 27, Halle a. S.

Germantische Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis:
**Schellfisch, Schollen, Kabel-
jau, Bücklinge,
Hundern, Kalle, Kachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Brats-
heringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citronen.**
W. Krämer.

Möbl. Wohnung

mit 2 Betten sofort zu mieten
gesucht. Off. unter H. 100. an d.
Expedition d. Blattes erbeten. (456)

Jung. Mädchen

aus best. Fam. zur Bekleidung e.
8 jähr. Kindes beim Spaziergang
gel. Zu melden nachm. zw. 4-5.
Pohlstraße 11.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension gesucht. Off.
unter A. B. 27 mit Preisangabe
an die Exp. ds. Bl. erbeten. (463)

Bürgerverein

„Süd und West“.

Freitag, den 6. März 1908,
8 1/2 Uhr abends:

Mitglieder-Versammlung

im „Thüringer Hof“.
Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls der
letzten Versammlung.
2. Besprechung über die Erwerbung
der Staatsangehörigkeit von Nicht-
Bürgern.
3. Vortrag des Herrn Lehrer
Giemper über: Wetzuwachs-
steuer. (459)
4. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder erwünscht. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Stellen

**Ledige Pferde- u. Ochsenknecht
und Dienstmädchen**
auf Land bei hohem Lohn durch
den Arbeitsnachweis der Landwirt-
schaftskammer Halle a. S., Nieder-
schlag 3.

Der Plan über die Errichtung
einer oberirdischen Telegraphenlinie
an der Provinzialstraße von der
Domäne Schladebach nach Schla-
debach liegt von heute ab 4 Wochen
bei dem Kaiserlichen Postamt in
Corbetha aus. (464)
Halle (Saale), 29. Februar 1908.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Hüttenheim.

Zivilhandregister der Stadt Merseburg.

Vom 24. bis 29. Februar 1908.

Geborene: Dem Maler Winber 1 Z.,
Zeichner 23; dem Buchdrucker Peine 1 Z.,
Schriftf. 15; dem Bauarbeiter Winber
1 Z., Hofmarkt 2; dem Brauereiarbeiter
Berly 1 Z., Unteraltersburg 69; dem
Gandarb. Huber Zwillingen-S. W. Schrift-
straße 17; dem Dreher Rubne 1 Z., Neu-
markt 70; dem Arbeiter Hennberg 1 S.,
Sackstr. 3; dem Bauhilfen Bertram
1 Z., Dammstr. 13; dem Gärtner Wörge
1 Z., Weigenheiserstr. 8; dem Maler
Tausch 1 S., Sirtberg 14.

Gestorbene: Der Orgelbauer Louis
Koch 68 J., Weinberg 11; der Handlung-
sgehilfe Julius Thomas 71 J., W.
Schriftf. 21; des Privatmanns G. Oberst
Gebrauchsberechtigter Gebr. Schneider 77 J.,
Hofmarkt 5; der Anlagen-Aufseher Louis
Richter 62 J., Sand 16; der S. des
Dreher's Kammerer 6 W., Suleiterstr. 14;
der S. des Juraisten Ulrich 2 J., weisse
Mauer 11; des Müllers Ulrich's Ehefrau
Wilhelmine geb. Wille 60 J., Oberrathen-
burg 14; der Sohn des Dreher's Hartung
in Jena, 4 J., Unteraltersburg 57; der S.
des Rechtsanwalts und Notars Scholz,
totgeb., Brauerstr. 18.
**In den Anzeigen im Standbuche
für Ausweisepapiere vorzulegen.**

Nirgend-Nachrichten.

Don. Getauft: Hugo Martin, S. d.
Feuer-Soldaten-Vormann Hugo Schulz;
Ulrich Waz, S. d. Stellmachergemeister
Koster Bauer.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde
in der Herberge zur Heimit. Diakon's
Witte.

Stad. Getauft: Frieda Lina, L. d.
Schlossers Ehefrau; Otto Karl, S. d.
Schlossers Ehefrau; Anna Frieda,
S. d. Schlossers Ehefrau; Kästner; Robert
Louis Walter, S. d. Kaufm. Berthel. —
Werb. d. i. g.: Der Handlungsgehilfe
Thomas; die Ehefrau des Schifers Ge-
hardt; der fahrlässige Aufseher Richter; der
totgeb. S. des Rechtsanwalts u. Notars
Scholz.
Wittwid. abds. 8 1/2 Uhr: Bibelpredig-
stunde, Mühlstraße 2/3 — Pastor Berthel.
Wittwid. Getauft: Math. Z. d.
Reg.-Sekretärs Rohde. — **Getauft:** Der
Berkhauer Karl Wittig mit Frau Anna
geb. Martin; 3 erbt. d. Der Orgel-
bauer Louis Koch; Frau Wilhelmine
Ulrich geb. Wille; Karl, S. d. Dreher's
Kammerer; Fritz, S. d. Dreher's Hartung;
Willy, S. d. Juraisten Ulrich.
Donnerstag, den 5. März, abends 8
Uhr, Jungfrauen-Verein.
Reumarkt. Getauft: Marta Stie,
ein unehel. Z.

Flechten

ausw. und trockene Schuppenflechte schrupf.
Erlaube. Harnstoffsalz.

offene Füße

Beinbeschäden, Beinschwärze, Aderentzündung, blaue
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache sich einen Versuch
mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.— u. 2.—.
Handschreiben beim Apotheker.
Apotheker-Verlagsgesellschaft, Weimarerstr. 10, Halle a. S.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Dom

Spezialgeschäft für
Schokolade, Kakao, Tee, Bisquit
empfiehlt

ff. Perl-Kaffee

à Pfd. 1.10 M.
Kaffee in Original-Packung
à Pfd. 1.00, 1.20 1.40, 1.60, 1.80 M.

Prima holländ. Kakao

in Dosen u. ausgemogeln. (270)
Um gültigen Zuspruch bittet:
Anna Schulze.

Herrsch. Wohnung

Mitte d. Stadt oder Nähe d.
Bahn, Barriere oder 1. Etage,
zum 1. April zu mieten gesucht.
Offert. H. K. 90 postl. Coburg a. S.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft im Herrn unser
lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel
Herr Friedrich Andreas Block
Rector a. D. (460)
im 87. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Seinigen,
Merseburg, den 2. März 1908.
Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an
Dr. Otto
Geh. Regierungs- und Provinzialschulrat.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause, Poststrasse 6, aus statt. Trauerfeier im Hause.

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat die Verteilung einer
Dividende von 6 % für 1907 genehmigt und wird demgemäss der Divi-
dendenschein Nr. 6 und zwar:
der Aktien La. A No. 15 501 — 16 500 mit **M. 60.—**,
der Aktien La. B No. 1 — 15 500 mit **69.10**,
einschliesslich M. 9.10 restierender anteiliger Barbetrag aus
dem Sicherheitsfonds
und der neuen Aktien La. B No. 16 501 — 22 700 für 1/4 Jahr mit **M. 15.—**
von heute ab an unserer Kasse, bei dem Bankhause **Edward Engel
& Co.**, sowie bei der **Bank für Handel und Industrie in Berlin**
und deren auswärtigen Niederlassungen eingelöst.
Die Aktien-Certifikate sind behufs Erhebung der Dividende für
1907 bei der **Bank für Handel und Industrie in Berlin** einzureichen.
Der Geschäftsbericht für 1907 kann kostenlos von uns selbst oder
durch unsere Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.
Berlin, den 29. Februar 1908. (466)

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Budde. Schulzenberg.

Als besonderen Gelegenheitskauf

empfehle während dieser Woche weit unter Preis:
**Große Posten engl. Tüllgardinen,
Stores und Vitragen.**
**Große Posten Teppiche und Vorlagen, nur beste
Fabrikate.**
Große Posten Tischdecken, Sofabezugsstoffe u. Plüsch.
**Große Posten Linoleum-Läufer
sowie einige fertige Plüschsofas.** (441)
Otto Dobkowitz, Entenplan 11.

Ein Transport sehr schöner hoch-
tragender
**Kalben
sowie
Zuchtbullen**
ist bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf eingetroffen.
Otto Heilmann.
Tel. 53.

Unentbehrlich für jede Familie!
**Underberg -
Boonekamp**
Devise
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846.**
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange
ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.